Über Vorkommen des Knotigen Klettenkerbels, *Torilis nodosa* (L.) GAERTN., insbesondere in Dortmund

Dietrich Büscher, Dortmund

Der Knotige Klettenkerbel, auch Knäuelkerbel (THELLUNG 1925), Knoten-Klettenkerbel (RUNGE 1990) und Knäuel-Klettenkerbel (SENGHAS & SEYBOLD 1993) genannt, ist nahezu ein Kosmopolit. Nach THELLUNG (1925) ist *Torilis nodosa* allgemein im Mittelmeergebiet bis in die Südalpen bzw. von den Kanaren bis Afghanistan verbreitet. Einbürgerungen gibt es in Nord- und Südamerika sowie in Neuseeland (THELLUNG 1925). Nach TUTIN et al. (1968) wächst die Art in Süd- sowie in West-Europa und ist in Zentraleuropa naturalisiert. Ich sah den Knotigen Klettenkerbel in der Süd-Türkei bei Antalya und Alanya, in Griechenland, Jugoslawien, auf Sizilien und Malta, in Süd- und Westfrankreich, Wales, Südspanien sowie insbesondere in Portugal in der Gegend um Lissabon. Der Knotenkerbel kommt also auch im Küstengebiet des wärmeren Westeuropa, nämlich in West-Frankreich, England, Belgien, Holland, Nordwest-Deutschland und Dänemark vor (vgl. auch THELLUNG 1925). Diese letztgenannten Vorkommen sind danach von zweifelhaftem Indigenat; ansonsten wird die Sippe mit Europäischer Klee- und Esparsetten-Saat verschleppt.

Adventivvorkommen aus Teilen Mitteleuropas werden von THELLUNG (1925) und anderen Autoren (vgl. z.B. PHILIPPI zit. in SEBALD, SEYBOLD & PHILIPPI 1992) genannt. Wahrscheinlich gab es nach letzterer Quelle im Kaiserstuhl ältere Funde, die auf ein lokales Indigenat hindeuten, da nämlich schon GMELIN den Knotenkerbel 1826 angibt; die Fundmeldung GMELINS wurde zwar später bezweifelt, aber von PHILIPPI (1992) als nicht auszuschliessen angesehen. Es gibt auch neuere Meldungen aus Mitteleuropa (vgl. u.a. BRODTBECK et al. 1997).

THELLUNG (1925) gibt als Standorte trockene, kurzgrasige Plätze, Deiche, Äcker sowie Luzerne-, Esparsette- und Rotklee-Felder an. Nach SENGHAS & SEYBOLD (1993) kommt der Knoten-Klettenkerbel in Marschen der Nordsee und Unterelbe zerstreut vor. In Portugal wächst *Torilis nodosa* auf bebauten und unbebauten Feldern sowie an Wegen (PEREIRA COUTINHO 1939), nach meinen eigenen Beobachtungen kommt er im Mittelmeergebiet verbreitet ruderal, nämlich an Wegen und auf steinigen Brachen, seltener segetal vor. Ein gewisses Maß an Salz scheint *Torilis nodosa* zu tolerieren.

Nach THELLUNG (1925) ist der Knotige Klettenkerbel in Deutschland selten; hier wurde er zuerst vor 1788, dann wieder gegen 1840 im Oldenburgischen gefunden; nach dieser Quelle ist er aus Holland eingewandert.

Aus dem rheinischen Teil von Nordrhein-Westfalen wurde *Torilis nodosa* gemeldet von HÖPPNER & PREUSS (1926), und zwar als selten eingeschleppt: „Essen und Emmerich". BONTE (1931) publizierte Funde von der Ölfabrik im Hafen von Emmerich 1913 und 1914, aus Essen auf Schutt 1913 (vereinzelt) und 1926 (ca. 7 - 12 Exemplare) sowie 1927 (wiederum vereinzelt), ferner aus dem Hafen von Düsseldorf sowie 1926 (vereinzelt) aus Mülheim-Saarn auf Schutt. Nach DÜLL & KUTZELNIGG (1987) wurde der Knotenkerbel „nicht mehr beobachtet". Nach BONTE (1931) wurde *Torilis nodosa* „mit Ölfrucht und namentlich mit Südfrüchten eingeschleppt". Weitere Meldungen scheint es aus dem rheinischen Teil von NRW nicht zu geben. HAEUPLER, JAGEL & SCHUMACHER (2003) erwähnen *Torilis nodosa* nicht.

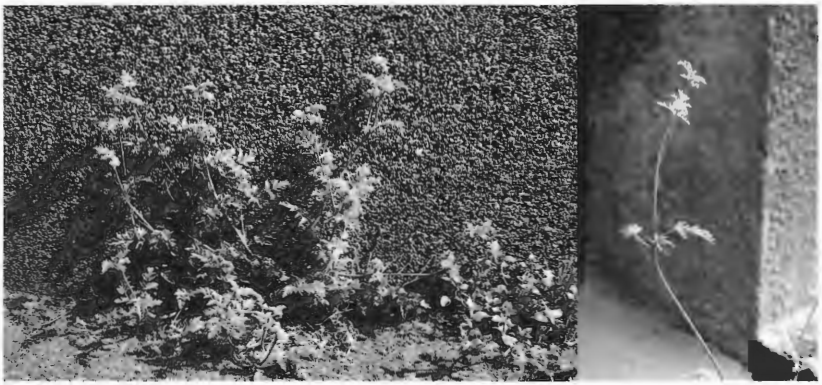

Abb. 1: *Torilis nodosa* im Süden von Dortmund

Vorkommen in Dortmund

Der Knotenkerbel ist in Westfalen nicht indigen, sondern wurde hier nur eingeschleppt (RUNGE 1990). Aus Westfalen gibt es mehrere Meldungen (vgl. u.a. ECHTERLING 1846, JÜNGST 1852, WESSEL 1874, LENZ 1880 sowie BECKHAUS 1893), die bei RUNGE (1990) erwähnt bzw. publiziert sind. Hier sind vor allem Funde aus Dortmund vom Güterbahnhof Dortmund-Süd zu nennen: 1926 fand PREUSS die Art hier vereinzelt; es sind Belege im Herbar des Westfälischen Museums für Naturkunde (MSTR) hinterlegt. 1929 trat *Torilis nodosa* in zwei Exemplaren wiederum auf dem Bahngelände auf (WOERMANN zit. in SCHEUERMANN 1931). 1951 erschien dort „ein Kümmerexemplar" (LANGE & NEIDHARDT bei RUNGE 1990). Bei dem genannten Bahngelände dürfte es sich um die Entladestellen für Südfrüchte auf dem Großmarktgelände des Dortmunder Südbahnhofs handeln, das am Rande der südlichen Dortmunder Innenstadt liegt (4410/44). Der Gleisbereich des Südbahnhofs ist eine der

großen Bahnanlagen in Dortmund. Teile hiervon sollen einer Folgenutzung zugeführt werden. Allerdings ist der Großmarkt mit Gleisanlagen noch heute in Betrieb; es lohnt sich auch jetzt noch, dort botanische Bestandsaufnahmen zu machen.

Ferner tauchte 1991 ein Stück von *Torilis nodosa* im östlich der Innenstadt von Dortmund gelegenen Stadtteil Wambel in einer Leguminosen-Ansaat am Nußbaumweg auf (4411/33).

Im Sommer 2004 fand ich wiederum ein Exemplar von *Torilis nodosa* in der südlichen Dortmunder Innenstadt in einer Pflasterfuge in der Nähe eines Hotels (4410/43). Offensichtlich handelt es sich auch hierbei um eine Einschleppung. Anfang Juni 2005 sah ich an der Fundstelle erneut nach. Erfreulicherweise hatte sich der Bestand um fünf Exemplare vermehrt. Die sechs Pflanzen sind von unterschiedlicher Größe, die kleinste ist ca. 10 cm, die größte etwa 40 cm groß. Die weitere Umgebung wurde von mir daraufhin abgesucht, ob es noch andere Vorkommen gibt. Diese Suche verlief allerdings (noch) negativ.

Im unmittelbaren Umfeld des Vorkommens wachsen u.a. *Poa annua*, *Conyza canadensis*, *Capsella bursa-pastoris*, *Hordeum murinum*, *Lepidium ruderale*, *Sisymbrium officinale*, *Solidago gigantea* und *Plantago major*, also Arten der Tritt- und Ruderalgesellschaften, die in den im Zusammenhang bebauten Bereichen in Dortmund-Mitte häufig sind. *Lepidium ruderale* hat sich hier allerdings erst in den letzten Jahren stärker ausgebreitet.

Das aktuelle Vorkommen des Knotigen Klettenkerbels wird auch in Zukunft von uns beobachtet; es ist durchaus möglich, dass eine weitere Ausbreitung in den nächsten Jahren erfolgt.

Danksagung

Herrn Dr. Bernd Tenbergen und Frau Katharina Crazius vom Westfälischen Museum für Naturkunde in Münster danke ich für wertvolle Anregungen und für Auskünfte zu Belegen im Herbarium des Naturkundemuseums in Münster sowie für Literaturbeschaffung.

Literatur:

Beckhaus, K. (1893): Flora von Westfalen. Münster. Nach dem Tode des Verfassers hrsg. von L.A.W. Hasse. 1096 S.. - Bonte, L. (1931): Beiträge zur Adventivflora des rheinisch-westfälischen Industriegebietes 1913 - 1927. Berichte über die Versammlungen des Botanischen und Zoologischen Vereins für Rheinland-Westfalen 1929, Bonn, S. 1 - 115. - Brodtbeck, T., Zemp, M., Frei, M., Kienzle, U. & D. Knecht (1997): Flora von Basel und Umgebung 1980 - 1996. Teil I. Basel, 543 S.. - Düll, R. & H. Kutzelnigg (1987): Punktkartenflora von Duisburg und

Umgebung. 2. Auflage, Rheurdt, 378 Seiten. – ECHTERLING, J. B. H. (1846): Verzeichnis der im Fürstenthum Lippe wildwachsenden und überall angebaut werdenden phanerogamischen Pflanzen. Detmold. - GMELIN, C. C. (1805-26): Flora Badensis Alsatica et confinum regionum cis et transrhenum plantas a lacu Bodamico usque ad confluentem Mosellae et Rheni sponte nascentes exhibens ... Tom. 4, 808 Seiten (1826), Carlsruhe (A. Müller). - HAEUPLER, H., JAGEL, A. & W. SCHUMACHER (2003): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. Hrsg. von der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW, Recklinghausen, 616 S.. - HÖPPNER, H., & H. PREUSS (1926): Flora des Westfälisch-Rheinischen Industriegebietes unter Einschluß der Rheinischen Bucht. Dortmund. Reprint 1971 Duisburg, 381 S.. - LENZ, W. (Hrsg.) (1880): Notizen aus dem Echterlingschen Herbar. Jahresbericht der botanischen Sektion für das Jahr 1880, 9. Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für 1880, Münster 1881, S. 112. - JÜNGST, L. V. (1852): Flora Westfalens. Zweite, ganz umgearbeitete Auflage der Flora von Bielefeld. Bielefeld, 438 S.. - PEREIRA COUTINHO, A. X. (1939): Flora de Portugal. 2. Auflage. Lisboa. Reprint 1995 (Dehra Dun, Indien), 933 S.. - PHILIPPI, G. (1992): in: SEBALD, O., SEYBOLD, S. & G. PHILIPPI (1992): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Band 4. Stuttgart, 362 Seiten. - RUNGE, F. (1990): Die Flora Westfalens. 3. verbesserte und vermehrte Auflage. Münster (Westf.), 589 S.. - SCHEUERMANN, R. (1931): Mittelmeerpflanzen der Güterbahnhöfe des rhein.-westf. Industriegebietes. Verhandl. Bonn, S. 256 - 342. - SENGHAS, K. & S. SEYBOLD (1993): Schmeil, O., Flora von Deutschland und angrenzender Länder. 89., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Heidelberg. 801 Seiten. - THELLUNG, A. (1925) in: HEGI, G. (1926): Flora von Mitteleuropa, Band V, 2. Teil. 1. Auflage. München. 1562 Seiten. - TUTIN, T.G., HEYWOOD, V.H., BURGES, N.A., MOORE, D.M., VALENTINE, D.H., WALTERS, S.M. & D. A. WEBB (1968): Flora Europaea, Vol. 2 (Rosaceae to Umbelliferae). Cambridge, London, New York, Melbourne. Reprint 1978, Cambridge, 455 S.. - WESSEL, O. (1874): Grundriß zur Lippischen Flora. 2., sehr vermehrte Aufl. des Echterling'schen Verzeichnisses der im Fürstenthum Lippe wildwachsenden und häufig angebaut werdenden phanerogamischen Pflanzen, mit Einschluß der Gefäßkryptogamen. Detmold.

Anschrift des Verfassers:

Dietrich Büscher
Callenbergweg 12
D-44369 Dortmund

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 65

Autor(en)/Author(s): Büscher Dietrich [Dieter]

Artikel/Article: Über Vorkommen des Knotigen Klettenkerbels, Torilis nodosa (L.) GAERTN., insbesondere in Dortmund 93-96